

# **Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae historica)**

**Jahresbericht 1941**

Don  
**Edmund E. Stengel**

Auch in diesem Berichtsjahr hat der große Krieg die Arbeiten des Reichsinstituts auf das stärkste in Mitleidenenschaft gezogen, vor allem natürlich durch unmittelbare Beanspruchung der Mitarbeiterschaft und des Nachwuchses, aber auch durch die Schwierigkeiten, die der Entleihung auswärtiger Urkunden und Handschriften, namentlich der ersteren, entgegenstanden, die beschränkte Beheizung der Arbeitsräume, den Personalmangel der Druckereien und die Papierknappheit. Immerhin darf auch diesmal die Gesamtleistung als nicht unbefriedigend bezeichnet werden, weil der Ausfall an ständigen zum Teil durch verstärkte Werbung auswärtiger Mitarbeiter ersetzt werden konnte; ja, es gelang sogar, die Planung einiger neuer Arbeitsvorhaben abzuschließen, von denen das eine dem Reichsinstitut die Mitwirkung an einer wichtigen Aufgabe der Volksbildung ermöglichen wird. Sehr ertragreich gestaltete sich der Fortgang der von der Archivkommission des Reiches in den besetzten Westgebieten eingeleiteten Photokopierung von Handschriften und Archivalien. Für das Reichsinstitut sind hierbei allein in Paris 12000 Kleinfilm- sowie eine beträchtliche Zahl von Großaufnahmen gemacht worden, während das zahlenmäßige Ergebnis der Brüsseler Photokopierung noch aussteht. Das Reichsinstitut ist dafür dem Generaldirektor der Staatsarchive, Dr. Zipfel, und den Leitern der Archivgruppen Paris und Brüssel, Staatsarchivdirektor Dr. Schnath und Staatsarchivrat Dr. Sante, sowie ihren Mitarbeitern, insbesondere Staatsarchivrat Dr. Schieffer, der sich auch erneut durch Büchertäufe